

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

**Gericke, Christian Wilhelm**

**Vepery, 01.01.1795-31.12.1795**

November 1795

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295**

daß uns hundert Menschen in der Lage anfallender Ge-  
nung kann sehr nützlich sein. Wenn wir  
sie aber selbst nicht gebildet haben und wir nicht  
früher versucht und allerbüßig die Fluten ergrün-  
den.

Mittwoch 28 October. In diesen Tagen haben wir  
sehr warme Tage.

Die separierten Geister der bösen geistlich  
Leuten sind häufiger an mehr Töge und Mägen  
zu kommen.

Montag November 2. Auch viele Menschen  
haben <sup>große Lust Gottes Güte</sup> ~~ab~~ <sup>erfahren</sup>, daß die alten Menschen, welche sich  
auch immer spüren für verurteilt haben muß zu sein  
bis sie die Freude über Missionen und Gemein-  
<sup>schaften</sup> haben, muß Gewaltthaten ausüben haben.  
Gute Leute selbst von ihnen einen ~~Leute~~ <sup>Leute</sup> ~~an~~ <sup>an</sup>  
nicht nur und nicht ihre uralte Gesellschaft nach dem  
Leben, sondern die Kirche, und stützen sie so lange, bis  
es vorbei kam, und sie alle sehr mit Namen nannten,  
als

also sein sehr angestrichen.

Donnerstag Nov<sup>r</sup> 3. Ganze umgaben einfallenden bösen  
Menschen, zu welchen sich wohl abließ andere gesellten, das  
Ganz am unter Mannes, der sich von einer Gesellschaft  
abgemacht hat, um ihn zu schlagen wenn er kommt  
kommen sollte; Die brachen mich mit Gnuß herein, aber  
schlugen keinen seiner Köpfe, In der ich auf der Straße  
begegneten, und auch von ihnen schlug der Kopf mich  
unter, in seinem eigenen Gnuß.

Mittwoch Nov<sup>r</sup> 4. Ganze kamen die geschlagenen  
Kinder zu mir, und baten mich, daß ich zu Unter  
stützung ihrer Klage ihnen einen Brief geben müßte  
an the Justices of Peace, friends of Rights. Da ich  
mir sehr das innere Mißbehagen, bitter und be-  
unruhigen mich sieht, so schrieb ich den Brief.

Samstag 7 Nov<sup>r</sup>. Ganze umgaben die sehr bösen  
Kinder die am Montage sich so übel verhielten, und schlugen  
mich

sind sie wieder günstig. Die Unternehmung der  
Gruabthätigkeiten, die am Dienstag und Freitag wieder,  
müssen aufgeschoben werden bis an den Montag.

Donn. 8 Nov<sup>r</sup>. Nach dem malabarischen Riesen  
Lamm der Erste solche großen günstig ist wieder  
zu mir, und vermuten über ihr Unglück, und scham-  
ten, daß sie wären am vorigen Sonntag, fünf über  
des Frauenlinien vom Pfackthorst gerichtet, vor Kauf  
und Verkauf, gesammelt zum feierten und fünf-  
ten verkauft werden. Einzigem daran steht  
bis morgen aufgeschoben ist, können nicht zum Kauf. So  
hatte das Aussehen, als wären sie in einer willigen Ver-  
änderung zuwanzigzungen. Aber

Mont. 9 Nov<sup>r</sup>. ganz schön sahen sie einen  
criminen Mann an mich ab, und liessen mich bitten  
denn zu erlauben zu mir <sup>zu</sup> kommen. Dieser Mann  
soll sie sehr verkauft haben, daß waren sie mich Ver-  
kauft hätten <sup>mit</sup> ~~aber~~ abhufen Forman gleiches mitzubringen zu

sagen, sie doch nun einmal wieder ruhig sitzen, stehen. Ich  
sagte zu dem Mann, Laß ich mich nicht von dem tyrannischen Gott  
so halten wollen, Laß ich die Obrigkeit bitten wollen,  
die Faltung des Geistes einen Tag aufzuschieben, und  
dann ist das erlaubt, Laß ich, so würde das übrige von  
ihm und ihm gegenwärtigen Gesetzen abhängen; und gleich  
darauf ging ich zu der Magistrats Person, welche ich  
dort zu unterstehen fand. Ich und die Magistrats  
Personen kamen zunächst alle zu mir, und  
sagten mir, daß das Geistes aufschreiben  
einen bis morgen, so könnten sie alle, aber andere  
waren mir wegen ihrer Geduld, die sie so lange  
als ein Arbeiter angestehen haben. Der Abteilungs  
Laden darauf zu mir, unter welcher der Aufsatz der  
ganzen Beschreibung ist, der dann insbesondere auf so re-  
nuncierte als es sich nach der Arbeit, unterstehend  
als es war der Mann, der ihn mit mir habe, und es war  
Menschen

Nachdem Unterschrift ausgesprochen hatten, sein Ab-  
sichten zu befürchten. Vom Namen ist Friedländer.  
Am Abend nachmahlte sich der Genuß, Friedländer  
brachte sehr Uebersetzungen, formale, und verschied-  
ten, gewiß nicht unbekannt für, und er wird sein Anfang  
ausprechen sich der Riesen Kunst zu unterrichten, sein  
Angebot. Ich habe aber nicht Mühe ab dieser zu bringen,  
daß beyde Parteien friedlich und ruhig und einmütig  
guter. Der bessere Geist verlangt zu viel, und die  
anderen Leute, die sich jetzt haben managen abseig-  
gen, wenn sie mir ihr Vorhaben mit mir gut zu rathen  
lassen.

Am 10 Nov. schrieb mir ein Brief an  
obengenannte Mangelhafte Person, und bat den  
Friedländer mit den übrigen Professoren Person,  
mit einer Meinung zu dimitiren. Friedländer  
kam schnell zu mir, und drückte sein mirer Gefühl  
mit

ihm, der zu allzeit beizustehen steht, verleihe mir  
auch mit vieler Muth die Firmung und Vergebung  
der Sünden, so ich in demselben Lichte.

Witten. Nov<sup>r</sup> 11. Euthan so starkem Regen ließ  
sich nicht zum malabarischen Colloquium zusammen  
kommen. Comman, der Catolus Sawarimuttu  
wurden vorhin bey mir, und anstatt des Colloquii  
umsieht auf mein sein Diarium zu lesen, dabei  
auch seine Briefe nach Suburam geschickt hat. Zu  
unserm Beden haben ihn die Mönche <sup>an</sup>gegriffen, als  
wenn man nicht, weil eben in dem Vorhaben sein  
Stall verlassen, und haben ihn mit Flägen zu dem  
Gang des Vorab gebracht, da er dem so bald an  
seinerseits bekommen zu sprechen begehrt hat, und  
die Mönche haben ihn zum Abgehen bitten müssen.  
Es war nicht über unser malabarischen Briefe aus  
zu lesen, welches für den mich von ihm angenommen haben  
dennest.

Amersf. Nov. 12. Vorstufen Tugan & Co  
auf Bitte des Arman, und des Schulmeisters und  
Hofrath in Sadras aus Gouvernement, der armen  
Leuten ein monatlicher Almosen zu reichen zu  
lassen, da sie <sup>aus der Einkommen des Bots</sup> kein Geld von den Holländischen Officern  
bekommen könnten, und es für sie nicht vortheilhaft  
wäre als ihr gewöhnlicher Almosen in unser armen  
Schule auszugeben. Insluss soll es an ein die  
Post freigesagt, weil meine Correspondenz bloß des  
besten <sup>unverändert</sup> ~~ausgewogen~~ Einkommens  
bedürftig ist, und ein meiner Monatsausgabe  
besteht aus einem Salarium als Missionarius <sup>des Gouvernements</sup> ~~der~~  
ge. Gant respect am Ansehen. Da haben die  
armen Leuten in Sadras nicht nur ein Almosen  
von 9 Pagoden des Monats gegeben, sondern auch  
eine Summe von 1000, was ich meine große Dank  
schuldig bekennen, und mich meinen Correspondenzen  
für erlaubt, ihr Brief an die Secretair zu conver-

hien, da sie mir dann zusammentrue. Auf  
dies. Art haben das Gouvernement wieder einen  
Eintreten ihrer Correspondenz mit mir leicht gemacht

Mittler Nov. 25. Da das Wetter gut ist, so  
besuchte mein Aufseher, welcher am 23ten  
Oktober von Canton am <sup>11 Thomas</sup> Morant geb. fünf Meilen  
von Canton, Sawarimutter dasin ab. Von Mit-  
tag an ist es nun, da es die Leute versammelt  
sind und sich mit dem Gottesdienst in Men-  
schen. Am Abend hielt er Gottesdienst  
den Tautzen und Laute ein. Die Tautzen  
sind Tautzen die Tautzen sind, und entzogen  
der Unterwelt befohlen um nun den Geist  
sich mit den übrigen Tautzen das fest Abends  
zu versammeln. Es wurde so spät, daß es bei guten  
Colonel Smith zum Nacht blieb  
Sonntag. Nov. 26. fünf Meilen zu einer kleinen  
Stadt.

Ich anzeigend, den uns einsehn in Kuznetzen  
uns. Unterdeß ansehnliche Tawarmatten  
die geständigsten und mulaburischen Lants. by  
halt anin Unten in Mulaburischen, und allats  
mit jedem ansehnlichen das Lants. by uns, den  
athis in mulaburischen, unter in geständig-  
sten ansehnlichen in geständigsten gehalten. das  
unsere unter Zeit uns. Kuznetzen uns athis  
Lants, die mit uns allats sprechen ansehnlichen.  
So Lants uns athis Lants über einige die in  
Dinten leben und muß zu uns zu bringen, ansehnlichen.  
Uns ansehnlichen Lants ist die Tawarmatten für  
athis uns Kuznetzen zu uns. Kuznetzen uns  
uns ansehnlichen, und für Lants ansehnlichen, das  
Lants für Lants und Lants Lants Lants für  
ansehnlichen uns die Lants ansehnlichen ansehnlichen  
Lants Nov. 27 Lants Lants Lants zu uns  
mit

mit Freidigkeiten unter den Malabarischen Gwi-  
 stan, unter welchen alle sehr gute Menschen sind  
 böse Menschen sind, so daß man unter ihnen angst  
 und bangen erwarten mußte. Ihr beständiges Betreiben  
 ist allen stillen und guten Familien sehr gutem Auf-  
 merken zu sein, und sie in glücklicher Befand und Auf-  
 richtung zu sein, als wenn sie selbst leben.

Donnerd. Nov. 28. Hier vermittelte hing ab an  
 zu waschen, und die Pan beauftragt es als ein unfehl-  
 barer Mann <sup>in Mager</sup> sich zu geben. Ich bin sehr  
 sehr gegen die Kunst immer mehr

Donnerd. Nov. 29. Freitag 4 Uhr nach der  
 Kirche am Festtage; Gegen Mittag lagerte sie  
 aber sehr leicht und das Nachmittags und der Abend  
 immer zu der Kirche kommen, außer denen die zu  
 anderen Gärten gehen.

Montag. Nov. 30. Freitag 4 Uhr Freitag  
 wurde zu waschen, ein unfehlbares Zeichen gegen  
 aber

mit Garmithen lagete der Wind, und gegen Mit-  
tag klärte sich Wetter auf.

December 2. Mittwoch. Gantz langsam Neujahr  
am von Sadas, Singleput, Sibutam, Asot  
und Melur. Unter der in gläsern Gerichte liegen  
und am Fluß Palare, der sehr spärlich sind. In  
Sadas ist ein malabarisch Gaud, <sup>mit fast kein Baum</sup> haben gelitten, und  
die fursorgern sehr Günstig sind sehr befähigt. In As-  
ot sind alle Günstig, und die fursorgern, fursorgern,  
und die fursorgern und mit einem Altan bedeckt  
Günstig der fursorgern Canallorin Offizier, der  
mit und am Fluß standen zwei Mann und furs-  
die fursorgern niedrigeren waren, und auch Man-  
gar werden vermisset. In Singleput haben so  
gar die fursorgern mehr sehr gelitten

Montag Dec. 7. Gantz langsam und ein fursorgern  
Lingen zum Teil. Abends um mit den Malabaren.  
Nov.